

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889**

62 (25.5.1889)

# Durlacher Wochenblatt.



№ 62.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 25. Mai

Einschreibungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 22. Mai. [Karlsru. Btg.] Die anhaltenden Fortschritte in der Rekonvaleszenz Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen geflatten den Großherzoglichen Herrschaften, die Absicht, den 23. Mai Stockholm zu verlassen, festzuhalten, und gedenken Ihre Königlichen Hoheiten morgen Abend die Rückreise anzutreten.

Karlsruhe, 21. Mai. In der Nähe des Großherzoglichen Parkes wurde ein dort herumstreifender Jäger durch das Geschrei von Raben aufmerksam gemacht; er spähte vorsichtig um sich und bemerkte auf einem Baume einen Adler, welcher auf einem Rabennest stand, gierig auf die Jungen mit seinem scharfen Schnabel einhakte und sich an den Fraß derselben machte. Der Jäger gab, sobald er einen günstigen Stand genommen, einen Schuß auf den Raubvogel ab und war so glücklich, das schöne Exemplar zu erlegen.

Lahr, 21. Mai. Sicherem Vernehmen nach wurde auf dem gestrigen Städtetag in Bruchsal u. a. beschlossen, den nächsten Städtetag in Lahr am 14. Oktober d. J. abzuhalten.

### Deutsches Reich.

\* Mit fast südländischem Enthusiasmus hat die Bevölkerung der Reichshauptstadt die erlauchten Gäste Kaiser Wilhelms, den König Humbert und den Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien, bei ihrer programmgemäß am Dienstag Vormittag erfolgten Ankunft und ihrem Einzuge in das überaus festlich geschmückte Berlin begrüßt. Alle Meldungen über die Berliner Empfangsfeierlichkeiten stimmen darin überein, daß wohl kaum jemals ein fremder Souverain in der Hauptstadt des deutschen Reiches mit so brausendem Jubel, mit so aus echtem Volksherzen kommender Begeisterung aufgenommen worden ist, als jetzt König Humbert und in

dieser so herzlichen Begrüßung des königlichen Gastes aus dem Süden gelangte offenbar die Empfindung weiter Volkskreise, in dem Herrscher Italiens nicht nur den persönlichen Freund, sondern auch den treuen Verbündeten Kaiser Wilhelms begrüßen zu können, mit zum spontanen Ausdruck. Auch durch die farbenprächtige und mit künstlerischem Verstandnisse ausgeführte Ausschmückung der vom gleichfalls herrlich decorirten Anhaltischen Bahnhofe zum königlichen Schlosse führenden Einzugsstraßen hat Berlin seine hohe Freude über den Besuch des erlauchten italienischen Monarchen bekundet und hierüber geruhte König Humbert dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck und dem Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Strick, welche beide Herren dem König durch den Kaiser selbst vorgestellt wurden, seine huldvollste Anerkennung auszudrücken. Die Begrüßung zwischen König Humbert und seinem kaiserlichen Gastfreund vollzog sich in denkbar herzlichster Weise, daneben begrüßte der König besonders den Reichstanzler Fürsten Bismarck in gewinnendster Weise und auch das Wiedersehen zwischen letzterem und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi war augenscheinlich ein freudig bewegtes. Beide Staatsmänner saßen auch beim Einzuge der Fürstlichkeiten zusammen in einem Wagen und sie wurden von der Volksmasse immer wieder mit jubelnden Zurufen empfangen. — Nach der Ankunft im Schlosse ward hier König Humbert von der Kaiserin Viktoria Augusta begrüßt; es war die erste Begegnung zwischen ihnen und entsprach sie in ihrer Herzlichkeit ganz der unsern Kaiser mit dem König verbindenden innigen Freundschaft. Nachdem der König und der Kronprinz Viktor Emanuel einige Zeit sich in ihren Gemächern von den Anstrengungen der langen Eisenbahnfahrt erholt, erschienen sie zu der am Nachmittag des 21. Mai bei den kaiserlichen Majestäten veranstalteten Frühstückstafel und führen später, geleitet vom Kaiser und vom Prinzen Heinrich, nach Charlottenburg zum

Besuche des Mausoleum, woselbst König Humbert einen prachtvollen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms I. niederlegte. Am Abend fand im Bilderjaale des Berliner Residenzschlosses große Galatafel statt. Am Mittwoch Vormittag wohnten der König und der Kronprinz der in glänzendster Weise verlaufenen Parade der Gardes auf dem Tempelhofer Felde bei, auf welche 1 Uhr Frühstück im Schlosse folgte. Abends 6 Uhr fand daselbst große Parade-Galatafel statt, woran sich ein Besuch im Opernhause schloß.

\* Dem Reichstage soll ein nochmaliger Nachtragsetat wegen Ostafrika zugehen, da die 2 Millionen für die Witzmann'sche Expedition angeblich schon verbraucht sind. Von anderer Seite wird dagegen behauptet, daß sich der erwartete Nachtrag auf die Uebernahme der Landesverwaltung von der Neu-Guinea-Kompagnie auf das Reich beziehe.

\* Der Reichstag trat am Dienstag in die Einzelberatung der Alters- und Invaliditätsversicherungsvorlage ein und erledigte er die Vorlage am genannten Tage bis §. 8. Der grundlegende §. 1 ward mit einigen lediglich redaktionellen Aenderungen nach den Beschlüssen zweiter Lesung definitiv angenommen und §. 2 gelangte völlig unverändert zur Annahme. Die weitere Debatte gestaltete sich sehr verwickelt, da zu jedem einzelnen der betreffenden Paragraphen von verschiedenen Seiten sich kreuzende Anträge gestellt wurden, welche theils unwesentliche theils aber auch größere Abänderungen bezweckten. In letzterer Beziehung sind hauptsächlich die Anträge der Abgeordneten Bohy (kons.) und Mehner (Centrum) hervorzuheben, von denen ersterer auf Einfügung von Berufsgenossenschaften bei §. 4, letzterer auf Errichtung einer Alters- und Invalidenversicherung durch die Innungsverbände und Gleichberechtigung derselben mit einer Versicherungsanstalt zielte. Diese einschneidenden Abänderungsvorschläge fanden indessen keine Mehrheit, vielmehr ge-

Feuilleton.

## Befehrt.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Seit der Wasserpartie hatte sich der Unterhaltungstoff in den verschiedenen Damenkreisen der Honoratioren der Stadt wieder um einige interessante Themata vermehrt. So wußte man seit jenem Abend ganz genau, daß Dora Herrn Leonhards Heirathsantrag zurückgewiesen, trotzdem es auf einsamer Haide geschehen, und besagter Herr sich durchaus nicht wie ein verächtlicher Freier benahm. Der Scharfsinn gewisser Damen in solchen Dingen geht eben oft weiter, als die meisten der kurzfristigen gewöhnlichen Sterblichen vermuthen. Diese scharfsinnigen Damen hatten natürlich auch bemerkt, daß der Affessor Born von Dora vor anderen Bewerbern sehr bevorzugt wurde, und mit großer Genugthuung beobachtete man jetzt, daß sich dieser ganz von ihr zurückzog. Diese Niederlage fand man aber für die junge Dame sehr gerecht und heilsam. Sie konnte daraus ersehen, daß es denn doch auch noch Männer gäbe, die nicht allein dem Gelde huldigten, und ihre Persönlichkeit eben nicht so bezaubernd sei, um einen Mann wie den Affessor länger zu fesseln. Da gäbe es denn doch noch andere zehnmal hübschere junge Mädchen in der Stadt. Aller-

dings kümmerte sich der Affessor Born um diese auch nicht, die ganze Damentwelt der Stadt schien ihm auf einmal sehr gleichgiltig geworden zu sein. Trotzdem aber erschien er den Damen immer noch sehr interessant und heute in einer großen Kaffeegesellschaft, wo auch Dora zugegen war, drehte sich die Unterhaltung stundenlang um diesen interessanten Mann, nur war man nicht gerade seines Lobes voll. Er verführe die jungen Herren der Stadt zu allen möglichen Tollheiten, hieß es ganz allgemein, und ganze Nächte säße er mit seinen Kumpanen in der Weinstube bei Ungar.

„Haben Sie denn die letzte Geschichte von dem Affessor und den Kirschen schon gehört, meine Damen?“ nahm jetzt die Frau Apotheker das Wort.

„Von den Kirschen?“ Nein, nicht ein Sterbenswörtchen!“ rief es im Chor. „bitte, erzählen Sie!“

Aller Augen richteten sich jetzt gespannt auf die Frau Apotheker. Nur Dora spielte die Gleichgiltige und ließ ihre Blicke zum Fenster hinaus schweifen, wobei ihr aber nicht ein Wort des interessanten Vortrags der redseligen Dame entging.

„Es war am letzten Wochenmarkt,“ begann diese jetzt, „und der feine Herr Affessor, der lange Referendar Stumpf und der Hauslehrer von Oberamtmanns hatten die ganze Nacht durchgeknipst. Als sie nun in der Morgenfrühe das Lokal verließen, erschienen gerade die Marktweiber mit ihren Obstkörben auf dem

Marktplatze, und nun denken Sie sich, meine Damen, jeder von den drei Herren kaufte sich einige Liter Kirschen, und damit postirten sie sich auf dem Sockel der Rolandsäule, wo sie die Kirschen feierlich verpeisten. Sie können sich denken, was das für ein Aufsehen machte, die ganze Schuljugend, alle Dienstmädchen blieben natürlich vor ihnen stehen, aber gerade das schien den Herren den größten Spaß zu machen.“

„Gott, wie albern!“ rief das alte Fräulein Lenz entrüstet. „Wie albern,“ dachte auch Dora und schaute schweigend hinaus auf den stillen Marktplatze, wo der alte Roland sehr ehrwürdig in der heißen Gluth der Nachmittagssonne stand. —

„Und ohne Scham und Gram ist der Affessor,“ fuhr die Frau Apotheker fort, „denn als ihn mein Mann am Nachmittage jenes Tages frug, wie ihm die Kirschen geschmeckt hätten, wir hatten das erhebende Schauspiel nämlich beide vom Fenster aus mit angesehen, da schämte er sich nicht etwa seines albernen Streiches, Gott bewahre, sondern versicherte ganz ernsthaft, delikat hätten ihm die Kirschen geschmeckt, er könnte meinem Mann nur rathen, seinem Beispiel zu folgen. Die alte Stadt hätte in der Morgenbeleuchtung ein wahrhaft romantisches Ansehen, und die alten Marktweiber, wenn der erste Sonnenstrahl ihren grauen Scheitel küßte, seien geradezu malerisch anzuschauen und nun gar in Gesellschaft des biedern Rolands, gelehnt an seinen mächtigen

langten die §§. 3, 3a, 4 und 5 im Allgemeinen nach den Beschlüssen zweiter Lesung, abgesehen von einigen seitens der Abgeordneten Dr. Buhl und v. Franckenstein beantragten und mehr redaktionellen Abänderungen, zur Annahme. Auch ein vom Abg. v. Stumm zu §. 5 gestellter Antrag, die Knappschaftskassen von den Bestimmungen des Gesetzes auszunehmen, wurde abgelehnt. Die Verathung über die §§. 7, 7a und ff. (Gegenstand der Versicherung) setzte das Haus bis zur Beschlusfassung über §. 16 (Lohnklassen) aus und genehmigte es zuletzt bei §. 8 (Naturalleistungen) nach lebhafter Debatte einen Antrag Buhl, welcher vorschlägt, den genannten Paragraphen auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zu beschränken und die Bestimmung zweiter Lesung, wonach die Arbeiter die ihnen in Form von Naturalleistungen zu gewährenden Rente nur mit ihrer Einwilligung erhalten dürfen, wieder zu streichen. Die Abstimmung über diesen Punkt war eine namentliche und ergab die Annahme des Buhl'schen Vorschlages mit 195 gegen 133 Stimmen.

\* Immer erfreulicher lauten jetzt die Nachrichten aus dem Gebiete des rheinisch-westfälischen Bergarbeiter-Strikes. Mit Dienstag haben im Bezirke des Oberbergamtes Dortmund zahlreiche Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen und arbeiteten an diesem Tage im Ganzen wieder 73,995 Bergleute; auf einer Anzahl von Zechen hatten die Belegschaften nur infolge eines Mißverständnisses die Arbeit noch nicht aufgenommen. Im Essener, Bochumer und theilweise auch Aachener Revier, ferner in den Zechen des der Verwaltung des Aeffors Krabler unterstehenden Kölner Bergwerksvereins arbeitet ebenfalls wieder Alles. Auch in den schlesischen Kohlenbezirken macht sich endlich eine Wendung zum Besseren bemerklich; in den Kohlenwerken bei Gottesberg und auf der oberschlesischen Grube „König“ sind die streikenden Bergleute nach theilweiser Erfüllung ihrer Forderungen wieder angefahren. Dagegen ist seit Dienstag unter den sächsischen Bergarbeitern des Zwickauer Revieres der Strike in aller Form proklamirt worden.

\* Der Papst richtete in Sachen des Memorandums der bayerischen Bischöfe und der hierauf erteilten Antwort des Ministerpräsidenten v. Luz ein Schreiben an die ersteren, in welchem er den ablehnenden Bescheid der bayerischen Staatsregierung auf die hauptsächlichsten Forderungen der Bischöfe tief bedauert, zugleich aber erklärt, daß das Concordat zwischen Bayern und dem heiligen Stuhle unmöglich von einem der Contrahenten abgeändert werden könne.

Schenkel, Kirschen zu essen“ versicherte der Aeffor, „da gibt es nichts Poetischeres.“

„Gräßlich!“ haucht Fräulein Lenz, „und welche unästhetische Sprache!“

Ueber Dora's Antlitz irrte ein verlorenes Lächeln, sie glaubte die Handlungsweise des Aeffors Born theilweise zu durchschauen. Weil sie, ein echtes Kind der kleinen Stadt, seinen Stolz auf's Bitterste gekränkt, glaubte er sich berechtigt, die ganzen Bewohner derselben am Narrenseil zu führen und lächerlich zu machen. Sie hörte im Geiste seine spöttische Stimme, wie er dem alten biedern Apotheker die Poesie jenes Morgens schilderte und sah seine schlanke Gestalt an dem grauen Gestein lehnen, das bloße überwachte Antlitz, wie es voll Spott und Hohn auf die gaffende Menge blickte.

Einzelne junge Damen begannen jetzt zu musizieren, und Dora konnte ihre Gedanken ungehindert weiter fortspinnen. Die schmelzenden Liebeslieder, von einer hohen, etwas gellenden Sopransstimme vorgetragen, fanden durchaus keinen Widerhall in ihrem Herzen. Nur bei einem Chopin'schen Nocturno, welches mit Ausdruck und Verständniß gespielt wurde, horchte sie auf. Der Sehnsuchtsklang, der durch die schwermüthige Melodie zitterte, schlug so eigene Töne an in ihrem Innern und trug ihre Gedanken weit hinaus aus dem schwülen Salon, hinaus auf die einsame Heide, wo die Grillen ihre eintönigen Weisen zirpten, wo die blauen Schmetterlinge um die Heideblumen flatterten

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Berliner Reise des Königs von Italien hat, wie in Italien selbst, so auch in Oesterreich-Ungarn ein freundliches Echo gefunden. Fast sämtliche tonangebende Wiener und Pester Blätter besprechen die Reise in sympathischen Artikeln und betonen hierbei, wie sehr der Besuch des italienischen Herrschers am Hofe von Berlin die bestehenden Friedensbürgschaften erneuere und bekräftige.

### Belgien.

\* Die belgische Regierung ist durch den für sie so compromittirenden Verlauf des Anarchisten- und Hochverrathsprozesses von Mons zu einer Erklärung genöthigt worden. Dieselbe, vom Justizminister Lejeune Namens des Ministeriums Baernert in der Deputirtenkammer abgegeben, lautet dahin, daß die Regierung zu den gegen sie in der Presse gerichteten Angriffen und Beschimpfungen anlässlich des Prozesses bis zur Verkündung des Urtheiles schweigen, sich dann aber rechtfertigen werde. Wie sie dies anfangen will, nachdem der Verlauf des gedachten Prozesses klar ergeben, daß das belgische Kabinet erklärte Anarchisten als „Lockspiegel“ in seine Dienste genommen hat, erscheint vorerst unerfindlich.

### Italien.

\* In der Dienstagssitzung der italienischen Deputirtenkammer gedachte der Abgeordnete Cavalletto des herrlichen und glänzenden Empfanges, welchen der deutsche Kaiser und das deutsche Volk dem König und dem Kronprinzen von Italien bereitet haben. Unter lebhaftem Beifalle des Hauses beantragte der Redner, den freudigen Gefühlen der Kammer hierüber Ausdruck zu verleihen. Der Präsident erklärte, ebenfalls unter lebhafter Zustimmung des Hauses, daß er im Namen der Kammer bereits deren ergebensten Huldigungen für den deutschen Kaiser und den Ausdruck des Dankes an die Stadt Berlin und das deutsche Volk dem König übermitteln habe.

### Rumänien.

\* Im rumänischen Senat vollzog sich am Dienstag mit der Einführung des Thronfolgers Prinzen Ferdinand als Senatsmitglied ein höchst feierlicher Staatsakt. Demselben wohnten das Königspaar, das diplomatische Corps, sämtliche Minister und Hofwürdenträger, der hohe orthodoxe Clerus und die katholischen Bischöfe des Landes bei. Der Senatspräsident richtete eine gehaltvolle Ansprache an den Prinzen, denselben auffordernd, dem Beispiele seines erhabenen Oheims, des Königs Karl, und der Königin zu folgen und sich all-

— und durch die tiefe Stille dort tönte eine bewegte Männerstimme:

„Ich würde ihr sagen, meiner einsamen Heideblume, daß ihr Bild sich unaussprechlich in meinem Herzen eingegraben!“ — Ach, hätte sich nur nicht diese Heideblume zu einem so boshaften, rachsüchtigen Menschenkinde entpuppt, dann wäre wohl Alles anders gekommen, und das alberne Kirschenessen am Sockel des Rolands wäre ganz gewiß unterblieben.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Die verstorbene Königin-Mutter von Bayern hatte ihre Jugendjahre zu Fischbach in Schlessien, einem anmuthigen Sommeraufenthalt, in Berlin und Darmstadt verbracht. Hier am Hof seiner Lieblingschwester Mathilde von Hessen traf Kronprinz Maximilian von Bayern mit Prinzessin Marie am 9. August 1841 zusammen. Am 23. Dezember 1841 meldete die „Münchener Politische Zeitung“ seine Verlobung mit der Prinzessin. Der Kronprinz war überaus glücklich, Gemahl der holden Hohenzollerntochter zu werden. Er verherrlichte den Verlobungstag mit einem Gedicht an Prinzessin Marie, dem wir folgende Stelle entnehmen:

„Gesunden ist der Frauen Krone,  
Die holde Rosen-Königin:  
Mein Leben nimme zum Ritterlohne,  
Daß deine Günst' du mir verlieh'n.  
Es naht der Verlobung Feier,  
Sie grüßt der Sonne goldnes Licht;  
Es führt sich stolz ein jeder Bayer,  
Doch stolzer als der Bräutigam nicht.“

zeit pflichtgetreu zu erweisen, dann könne er der Liebe des rumänischen Volkes, welches mit Ueberzeugung die konstitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche, sicher sein. Prinz Ferdinand erwiderte in rumänischer Sprache, er wisse wohl, welche hohen Pflichten und schwierige Aufgaben er übernehme; er werde sich bemühen, sie zu erfüllen und seinen Oheim sich hierbei zum Muster zu nehmen und hoffe er, von nationalen Gesinnungen erfüllt, sich die Liebe des Landes zu erringen. Die Reden des Präsidenten und des Prinzen wurden wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen.

### Verschiedenes.

— Die Prinzessin Heinrich von Battenberg ist am Dienstag früh auf Schloß Windsor von einem Sohn entbunden worden.

— Aus San Francisco kommt eine Nachricht über die gegenwärtigen Zustände auf Samoa. Der Kapitän des von Samoa in San Francisco eingetroffenen Schiffes „Rockton“ berichtet nämlich, sowohl Tamasese wie Mataafa hätten in Erwartung der Beschlüsse der Berliner Konferenz ihre Krieger beurlaubt. In Folge des den Ernten durch den Orkan vom 15. März zugefügten Schadens herrsche Hungernoth unter den Eingeborenen. Admiral Kimberly habe bei seiner (der amerikanischen) Regierung um die Ermächtigung nachgesucht, Nahrungsmittel an die Eingeborenen verteilen zu dürfen.

— Bei einem Gewitter hat vor Kurzem der Blitz in das Telegraphenbureau der meteorologischen Beobachtungsstation auf dem hohen Säntis geschlagen, wobei er nicht unwesentlichen Schaden angerichtet hat. Die Blitzplatte wurde zertrümmert und unbrauchbar, die Drähte im Bureau schmolzen, in der Nähe befindliche Papiere verbrannten. Der Leitungsdraht vom Säntis bis zur Wagenluke ist größtentheils geschmolzen. Die Fenster Scheiben im Bureau wurden ebenfalls zertrümmert. Glücklicherweise sind die Bewohner der Station mit dem Schrecken davongekommen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 27. Mai 1889 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In A.-S. gegen Konrad Gartner von Stupferich wegen Jagdvergehens. 2) In A.-S. gegen Adam Friedrich Schneider von Aue wegen Diebstahls. 3) In A.-S. gegen Christian Braun von Königsbach wegen Thätlichkeiten. 4) In A.-S. gegen Jakob Höller Bth. in Königsbach wegen Verleumdung. 5) In A.-S. gegen Georg Fr. Seggenheimer von Jittersbach wegen Jagdvergehens. 6) In A.-S. gegen Philipp Sulzer von Heibelberg und Ernst Hügel von Binzen wegen Hehlerei. 7) In A.-S. gegen Ludwig Dambacher von Langensteinbach wegen Weinsündervergehens. 8) In V.-R.-S. des Gemeinderaths Johann Maul in Königsbach gegen Dreher Daniel Lamprecht von da wegen Verleumdung.

Mit ihrem heißgeliebten Gatten theilte die Kronprinzessin Marie die Vorliebe für den Aufenthalt in den Bergen. In körperlicher Uebung gewandt, suchte sie in Besteigung der Berge und im Schwimmen Stärkung des Körpers, und diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß das Leben der Königin länger währte, als die Last der Kummernisse im späteren Alter erwarten ließ. Die edlen Tugenden der Kronprinzessin beglückten den Gatten mehr und mehr. Wie eine Madonna betete er sie an, wovon sein Gedicht „Beim Anblick der Madonna della Seggiola von Raphael“ Zeugniß gibt. Dem berühmten Berchtesgadener Gelehrten-, Dichter- und Künstlerkreis war die Kronprinzessin und Königin die allverehrte Wirthin. In München und bald im ganzen Land verbreitete sich ihr Ruhm als Wohltäterin, als Spenderin nicht nur, sondern als Freundin der Armen und Kranken. Einen charakteristischen Zug für ihr Gemüthsleben finden wir in einem Bericht über die erste Landtagsöffnung 1848 durch König Maximilian. Als der König die Amnestie verkündigte, die Damen auf der Galerie Lächer schwenkten und der König sich dankbar und heiter verneigte, weinte die Königin. Die Königin theilte Freud' und Leid der Regierungszeit Maximilians II., wie es einer Königin zukommt. Nur 22 Jahre waren der Ehe beschieden.

— Dem Reichstag wird noch ein Nachtragsetat zugehen, betr. die Kosten für den Ertragbau der bei Samoa verloren gegangenen Schiffe der deutschen Marine.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8226. Jakob Friedrich und Karl Christian Rächle von Söllingen haben um die Genehmigung nachgesucht, auf ihrem Anwesen in Söllingen einen Kalkofen errichten zu dürfen.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Pläne und Beschreibung auf dem Rathhause in Söllingen aufliegen und daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei dem Bezirksamt dahier oder dem Gemeinderath in Söllingen binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an anzubringen sind, an welchem die das Ausschreiben enthaltende Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wird, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Durlach den 10. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

**Großh. Badische Staats-eisenbahnen.**

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines Abtrittgebäudes auf der Station Kleinsteinbach sollen im Wege schriftlichen Angebotes in Afford gegeben werden:

- 1. Maurerarbeit, veranschlagt zu 804 M. 56 Pf.
- 2. Zimmerarbeit, veranschlagt zu 589 M. 06 Pf.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau eingesehen werden und sind die bezüglichen Angebote spätestens bis

Samstag den 1. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr,

schriftlich, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, 21. Mai 1889.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

**Holzabfuhr aus den Waldungen der Stadt Durlach.**

Die Gabholz-Berechtigten und Holzkäufer werden von Großh. Bezirksforsterei dahier veranlaßt, ihr Holz aus Distrikt I. Oberwald Schlag 4, 14, 15, aus Distrikt IV. Unterschlag Schlag 14, aus Distrikt VII. Bergwald Schlag 1, welches bis jetzt noch nicht abgeführt ist, längstens bis 8. Juni d. J., aus Distrikt II. Elsmorgenbruch Schlag 6 längstens bis 1. Juli d. J. abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist müßten Säumige bestraft werden.

**Brücken- & Gräben-Arbeiten.**

Die Stadt Durlach vergibt am Dienstag den 28. Mai d. J.,

Abends 6 Uhr,

in Genter's Halle in Durlach:

- 1. Die Wiederherstellung der Brücke über den Scheidgraben im Stadtwald Distrikt I. Oberwald Schlag Nr. 5, jedoch ohne Lieferung des Eisen- und Holzwerkes zur Herstellung der Fahrbahn, im Anschlage von 150 M.
- 2. Die Ausbesserung von 1618 m Entwässerungsgräben im Distrikt I. Oberwald Schlag Nr. 7 und 29, an der Straße Gottesau-Aue, im Anschlage von 250 M.

Wegbauaufseher Frey (Karlsruhe, Kaiserstraße 27) zeigt am gleichen Tage von Mittags 12 bis Nachmittags 5 Uhr die Arbeiten auf Verlangen vor.

**Bekanntmachung.**

Die Grenzbesichtigung in der Gemarkung Durlach betr.

Freitag den 31. Mai d. J.

soll mit der Grenzbesichtigung begonnen werden.

Die Besichtigung erstreckt sich

über sämtliche Gewanne zwischen der Ohfenstraße und der Straße nach Stupferich von der Gewann „am vorderen weißen Kainle“ bis Gemarkungsgrenze, und ferner über sämtliche Gärten vom Schloßgarten aus, zwischen der Straße nach Ettlingen und nach Aue. Die betreffenden Grundeigentümer haben dafür zu sorgen, daß sämtliche Grenzsteine sichtbar sind, d. h. daß etwa verdeckte Marken ausgeräumt werden. An Stelle schlechter, schadhafter Steine sind neue zu verbringen.

Durlach, 23. Mai 1889.

Der Gemeinderath: H. Steinmeh.

Siegrist.

Berghausen.

**Rindsfarren-Versteigerung.**

Die Gemeinde Berghausen läßt Montag den 27. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Hofe des Farrenhalters einen seltenen Rindsfarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Berghausen, 23. Mai 1889.

Der Gemeinderath: Wagner.

Rothweiler, Rathschr.

**Heugras-Versteigerung.**

[Durlach.] Am Samstag den 25. Mai, Abends 6 Uhr, versteigert die Dampfziegelei Durlach den Grasertrag ihrer Wiesen von ca. 4 Morgen beim Geschäft in Abtheilungen von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Morgen. Kaufliebhaber sind gebeten, sich rechtzeitig bei der Dampfziegelei einzufinden.

Die Direktion.

**Sparkasse Durlach.**

Einladung

**zur Generalversammlung**

am Freitag den 31. Mai, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

in den Rathhauseaal.

Tagesordnung.

Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1888.

Durlach, 23. Mai 1889.

Der Verwaltungsrath:

F. Weyffer.

Siegrist.

Logo for coffee advertisement: T. Loeffel, London, Amsterdam, Kaffee.

**Pferdeknecht,**

ein zuverlässiger, kann sogleich eintreten bei

Abt. Sauder.

Pfinzvorstadt 49, Durlach.

**Junges Hammelfleisch**

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

**Junges Hammelfleisch**

ist zu haben bei

Heinrich Löffel, Metzger.

Zur Annahme von: Lebensversicherungen für die „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden“, Feuerversicherungen für den „Deutschen Phönix“, Badische und Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Unfallversicherungen für die „Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur“ empfiehlt sich bestens die Haupt- und Bezirksagentur:

**JULIUS LOEFFEL, DURLACH.**

**Große Preisermäßigung**

auf sämtliche Neuheiten in Staubmänteln, Mantelets, Fidus, Visites, Promenademänteln, Jaquettes, Regenmänteln, Kindermänteln, Tricot-Tailen, Satin-Blousen etc.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

**Breitflee,**  $\frac{1}{2}$  Morgen am Karlsruher Weg, sowie ein gut erhaltener Wagen ist zu verkaufen Pfinzvorstadt 58.

**Breitflee,**  $\frac{1}{2}$  Viertel im Lerchenberg, ist zu verkaufen Lammstraße 27.

**Breitflee,** schöner,  $\frac{1}{2}$  Morgen bei Aue, ist zu verkaufen Pfinzvorstadt 50.

**Breitflee,**  $\frac{1}{2}$  Morgen auf dem Saufteger Feld, hat zu verkaufen Joh. Weiler, Kronenstr. 13.

**Blauflee,** 1 Bttl. 10 Rthn. im Kumpelweg, ist zu verkaufen Mittelstraße 13.

**Klee,** ewiger,  $\frac{1}{2}$  Morgen im Wolf, ist zu verkaufen Pfinzvorstadt 45.

**Blankflee,** 1 Viertel im Wolf, hat zu verkaufen Karl Bull, Spitalstr. 8.

**Blauflee,**  $\frac{1}{2}$  Viertel im Altenberg, ist zu verkaufen Lammstraße 26.

**Blauflee,**  $\frac{1}{2}$  Morgen im Gröbinger Weg und  $\frac{1}{2}$  Viertel im Ettlinger Weg, sind zu verkaufen Lammstraße 33.

**Blauflee,** 1 Viertel auf dem Breitenwasen, ist zu verkaufen Hauptstraße 26.

Dasselbst ist eine Wohnung von einem Zimmer sammt Zugehör zu vermieten.

**Wickelmacher,** tüchtige, werden gesucht. Zu erfragen Adlerstraße 24.

**Dung,** ein Haufen, sowie gutes Wiesenheu ist zu verkaufen Ettlinger Straße 16.

Morgen (Sonntag) empfiehlt:

**Eis,**

als:

- Vanille-Eis & Erdbeer-Eis, Tyroler-Zipfel, mit Schlagrahm, Wilhelmstorte, Punschtorte, Sandtorte, Apfelkuchen, Käskuchen, Hefebund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk
- in großer und schönster Auswahl  
L. Reissner.

**Gras,**  $\frac{1}{2}$  Morgen auf der Hub, hat zu verkaufen Morlok zur Krone.

**Gras,** 7 Viertel, sammt Dehnd, ist zu verkaufen Zehntstraße 7.

**Zu verkaufen**

Schwartengeländer u. Blechziegel, für Gartenhäuschen oder dergl. geeignet. Ettlinger Straße 15 a.

Ein rothhaariger Schnauzer ist zugelassen und kann gegen Erlaß des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Kirchendiener B. Ostermeier in Hohenwettersbach.

Ein kräftiges Küchenmädchen kann sofort eintreten Hotel Karlsburg.

**Heu und Dehnd** (gut eingebracht) verkauft W. Beuttenmüller, Mittelmüller.

# Bekanntmachung!

**Tuch, Manufakturwaaren  
& Ausstattungsartikel**  
en gros & en détail.

**Adolf Stein,**

Karlsruhe,

Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße,  
gegenüber der H. Kirche.

**Tuch, Manufakturwaaren  
& Ausstattungsartikel**  
en gros & en détail.

Zur Erleichterung des Bezuges meiner neuen, vergrößerten  
Lokalitäten  
Kaiserstraße 74, Ecke Karl-Friedrichstraße, am Marktplatz,  
habe ich eine  
**bedeutende Preisermäßigung**  
meines reich assortirten Waarenlagers eintreten lassen und bewillige  
**zehn Prozent Extra-Rabatt.**

Sämmtliche  
**Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1889,**  
sowohl in  
**Damenkleiderstoffen, Mantel- und Jackenstoffen und  
Ausputz-Artikeln,**  
als auch  
in **Tuch und Bugkin** für Herren- und Knaben-Anzüge etc. etc.,  
**Weiß- & Leinen-Waaren, Kleider-Gattune, Hemden-Tuche,  
Negligé-Artikel, Vorhangstoffe etc.**  
sind in überraschend großer Auswahl in allen Genres vertreten,  
Reste in Burkin und Kleiderstoffen für die Hälfte des Werthes.

## Lyra

Samstag Abend:  
**Gefangprobe**  
im Gasthaus zur Blume.  
Der Vorstand.

**Die Stadt. Bade-Anstalt**  
ist zur Benutzung fertig ge-  
stellt, was hiermit ergebenst  
anzeigt

F. Siegrist.

## Kalbfleisch,

das 1/2 Kilo 56 Pfennig, wird aus-  
gehauen bei

Julius Bull, Metzger.

## Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete em-  
pfehlt sich im Kleidermachen in  
und außer dem Hause.

Achtungsvoll  
Friederike Haag,  
Mittelstraße 15. 2. St.

## Eier.

frische, zum Eintreten, sind ein-  
getroffen, per Hundert 4.70, per  
Stück 5 1/2 bei

Wilhelm Wagner  
am Markt.

**Verloren** wurde gestern von der  
Hauptstraße 81 bis  
zur Dampfbahn ein gestreift emaill.  
**Armband** mit eingesehten Perlen.  
Der redliche Finder wird gebeten,  
dasselbe gegen Belohnung bei der  
Expedition d. Bl. abzugeben.

Prima vollkäftigen  
Emmenthaler,

Ia. Reuchener Rahmkäse,  
Ia. Limburger Käse

empfiehlt  
Carl Vollmer.

## Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr, findet in der  
evangelischen Stadtkirche dahier

## alt-katholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Der süddeutsche Zweig des Allg. christlichen Sängerbundes wird am  
Himmelfahrtsfest Nachmittags von 2-5 Uhr in der Festhalle zu  
Karlsruhe ein

## Sängerefest

abhalten, wobei sich gegen 300 Sänger betheiligen werden und wozu  
Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Gedruckte Programme, welche zugleich als Eintrittsbillete gelten,  
sind vor dem Feste bei Kupferschmied Müller hier à 50 S. (für  
Soldaten und Kinder unter 14 Jahren zu 25 S.) zu beziehen, am  
Festtage selbst nur noch an der Kasse zu 60 S. resp. 30 S. zu haben.

E. Gebhardt und J. B. Breusch, Prediger.

## Grüner Hof.

Sonntag den 26. Mai 1889:

## Concert

Eintritt 10 Pfennig.

## Heugras-Versteigerung.

Am Freitag den 31. Mai, Morgens 7 Uhr, lassen  
wir das Heugras von 4 1/2 Morgen Wiesen auf den  
Ziegellöchern in 70 Loosen auf dem Platze selbst ver-  
steigern.

Reimann & Gebr. Renz in Ligu.  
A. Renz.

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Am 29. Juni d. J. gelangen sämmtliche 4%ige Pfandbriefe (S. 41 u. 42)  
zur Verloofung. Die p. t. Inhaber sehe ich hiervon in Kenntniß und er-  
kläre ich mich bereit, die 4%igen Pfandbriefe auf 3%ige abzustempeln zu lassen.  
Dieses geschieht unter Zugrundlegung des Courjes von 99.50% und  
unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis 1. April 1890. Dem  
Umtauschenden entsteht hierdurch ein wesentlicher Vortheil.

Sämmtliche Anmeldungen, die vor dem 20. Juni d. J. bei mir  
erfolgen, besorge ich kostenfrei.

Die blauen und weißen Formulare für die Anmeldung können  
ohne jede Kosten bei mir benützt werden.

Ich ersuche noch um baldgefallige Einlieferung der Pfandbriefe.  
Die Vertriebsstelle: **Julius Loeffel, Durlach.**

Sonntag den 26. Mai 1889:

## Bootsfahrt auf der Pfalz.

Eine Grube Jung und ein ge-  
brauchter Wasserstein sind zu  
verkaufen

Leopoldstraße 4.

## Grüner Hof.

Zwei Aushilfskellnerinnen  
für Sonntags werden gesucht.

**Melzer,** ein tüchtiger, zu-  
verlässiger, wird  
gesucht. Wo, jaat die Exp. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Nach langem,  
schwerem Leiden verschied heute  
früh 7 1/2 Uhr

Freiherr Ludw. Scutter von Löben,

Gr. Bad. Hauptmann a. D.,

wovon wir Verwandte, Freunde  
und Bekannte statt besonderer  
Anzeige in Kenntniß setzen.

Durlach, 23. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Mai 1889.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2 Uhr: Dr. Stadtpfarrer Schmidt.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Schmidt.

## Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 26. Mai. 7. Vorstellung außer  
Abonnement: **Tannhäuser und der Sänge-  
krieg auf der Wartburg**, große romantische  
Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.  
(Nach der neuen „Pariser“ Bearbeitung).  
Anfang 6 Uhr.

## Ehe-Angebote.

Christian Ludwig Hofer, Schlosser, und  
Luise Häuser, Beide von Durlach.  
Adolf Dups von Durlach, Buchdrucker,  
und Luise Friederike Wenz von Königsbach.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Anzüge.

### Geboren:

21. Mai: Elisabeth, Bat. Karl Wilhelm  
Dübert, Stadtrechner.

### Gestorben:

23. Mai: Freiherr Ludwig Scutter von  
Löben, Groß. Bad. Haupt-  
mann a. D., ledig, 60 1/2 J. a.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach